

Dr. Ivo Sanader, Ministerpräsident der Republik Kroatien
Europa-Forum Wachau, Stift Göttweig, 6. Juli 2007

Sehr verehrte Damen und Herren!

Es ist mir eine große Ehre, Gast beim Europa-Forum Wachau zu sein und die Möglichkeit zu haben, vor einem so erlesenen Publikum über Kroatiens Wege in die Europäische Union berichten zu können.

Für die Einladung bedanke ich mich recht herzlich bei Vizekanzler und meinem Freund Wilhelm Molterer, sowie bei dem Landeshauptmann von Niederösterreich, Erwin Pröll. Vielen Dank auch an den Ministerpräsidenten Sir Michael Somare für einen sehr interessanten Vortrag zum Thema Klimawandel, auch ich sehe den Klimawandel so wie das Thema „Umweltschutz“ im Ganzen als eine der wichtigsten globalpolitischen Herausforderungen unserer Zeit.

Da das diesjährige Europa-Forum Wachau unter dem Leitmotiv „New Impetus for Europe“ steht, scheint es mir als sehr sinnvoll, Ihnen nicht nur im eigenen Sinne von Kroatiens EU-Beitrittsverhandlungen zu berichten, sondern Kroatiens besondere Rolle im gesamteuropäischen Kontext zu verdeutlichen. Kroatiens Weg in die EU, meine Damen und Herren, anhand von drei Aspekten möchte ich darstellen.

Der erste Aspekt, Kroatien führt in den letzten Jahren eine entschlossene Reformpolitik im politischen wie im wirtschaftlichen Bereich. Resultate sind Wirtschaftswachstum, eine erfolgreiche EU-Annäherung sowie fortschreitende EU-Beitrittsverhandlungen.

Der zweite Aspekt, der Kroatien sowie Europa betreffende Aspekt ist, dass sich Kroatien zunehmend zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort und zum Tor zu den Märkten Südosteuropas entwickelt.

Ein dritter Aspekt, Kroatien wirkt als entscheidender wirtschaftlicher und politischer Stabilitätsstifter und als EU-Brücke in Südosteuropa, und zwar zum unmittelbaren Nutzen der gesamten Europäischen Union. Deshalb ist eine baldige EU-Mitgliedschaft Kroatiens zunehmend im ureigensten EU-Interesse. Ich will gleich am Beginn meiner Rede Frau Kommissarin, liebe Benita, ganz herzlich dafür danken, dass sie sich nicht nur jetzt in dieser Rede, sondern in

ihrer Aktivität als Kommissarin, aber auch als ehemalige Außenministerin von Österreich für Kroatien und überhaupt für die weitere Erweiterung der Europäischen Union sehr eingesetzt hat, genauso wie der Vizekanzler Molterer.

Kroatiens Reformpolitik trägt Früchte. Kroatien ist ein Vorzeigebispiel für eine schnelle Entwicklung Richtung EU-Beitritt. 2004 Status eines EU-Beitrittskandidaten; 2005 EU-Beitrittsverhandlungen aufgenommen. Die Beitrittsverhandlungen laufen gut und vielversprechend. Von den 35 Verhandlungskapiteln, inzwischen 20 sind eröffnet, zwei davon sind vorläufig abgeschlossen. Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, hat im März festgestellt, Abschluss der kroatischen EU-Beitrittsverhandlungen spätestens für den Herbst 2009 ist unser gemeinsames Ziel; ich zitiere Barroso. Diese Aussage ist Teil einer Absprache zwischen der Europäischen Kommission und Kroatien, in der wir einige, einzelne Etappen definiert haben, die Kroatien und die Kommission auf dem Weg zum Verhandlungsabschluss im Herbst 2009 zu bewältigen haben.

Wir haben die erste Etappe dieser Absprache am 30. Juni gemeistert, gerade vor einigen Tagen. Das Ziel war nämlich die so genannten Benchmarks. Dies sind spezielle Bedingungen zur Eröffnung von elf besonders schwierigen Verhandlungskapiteln bis zum 30. Juni zu erfüllen. Alle verbliebenen, noch nicht eröffneten Verhandlungskapitel können nun während der französischen EU-Ratspräsidentschaft eröffnet werden und ist es auch das erklärte Ziel des französischen Ratsvorsitzes.

Der französische Präsident Sarkozy sowie die gesamte französische Außen- und Europapolitik unterstützen einen zügigen kroatischen EU-Beitritt. Die französische Ratspräsidentschaft hat die kroatischen Beitrittsverhandlungen zu einer ihrer Prioritäten gemacht. Die Fragen, die das irische Referendum zum Vertrag von Lissabon aufgeworfen hat, sehe ich nicht als Gegensatz zum kroatischen Beitrittsprozess, vielmehr sind dies parallel verlaufende Prozesse wie auch Frau Kommissarin gesagt hat.

Während die EU-Lösungen für eine institutionelle Stärkung sucht, wird Kroatien sich auf seine Beitrittsverhandlungen und ihre formale Arbeit konzentrieren. Ich erwarte, dass diese beiden Prozesse, der Lissabon-Prozess und der kroatische Beitrittsprozess, zusammentreffen werden spätestens, wenn Kroatiens Verhandlungsabschluss erreicht ist.

Neben der EU-Integration sind noch größere Fortschritte auf Kroatiens Weg in die NATO erreicht worden, Einladung Mitglied der Allianz zu werden, erfolgte in Bukarest bei dem Summit, bei dem Gipfel im April dieses Jahres. Seit Jänner 2008, gilt für zwei Jahre, als nicht-ständiges Mitglied im UNO-Sicherheitsrat, eine weitere Anerkennung für die Rolle, die Kroatien – auch über Europa hinaus – spielt.

Wie haben wir alle diese Fortschritte erreicht? Kroatien hat in den letzten Jahren eine entschiedener Reformpolitik geführt und sich EU-reif gemacht. Auf innenpolitischer Ebene haben wir in gesellschaftlicher Toleranz promoviert, Rückkehr der Kriegsflüchtlinge, nationale Minderheiten traditionell sind Teil meiner Regierungskoalition, auch jetzt ist der Vertreter der serbischen Minderheit mein stellvertretender Ministerpräsident. Der symbolische Durchbruch in diesem Prozess war die Weihnachtsfeier der serbisch-orthodoxen Gemeinde in Zagreb vor vier Jahren, viereinhalb Jahren, in der ich als erster kroatischer Ministerpräsident auch teilgenommen habe und die Anwesenden in serbischer Sprache begrüßt haben.

Kroatien, meine Damen und Herren, lebt europäische Werte. All dies sind politische Errungenschaften, die bis heute auf ganz Südosteuropa wirken. Im kroatischen Parlament haben wir eine Allianz für Europa initiiert und gegründet und die wird von bedeutenden Oppositionsführern geleitet und als spezifisches kroatisches Verhandlungsmodell auch europaweit anerkannt, denn alle Verhandlungen, die wir mit der EU führen, werden durch dieses Nationalkomitee, durch diesen nationalen Ausschuss, im kroatischen Sabor, im kroatischen Parlament, kontrolliert, und das Haupt dieses Ausschusses ist ein Oppositionspolitiker.

Nachdem die politischen Rahmenbedingungen hergestellt waren, wurde es auch möglich, die kroatische Wirtschaft stärker anzukurbeln. Kroatien sucht einen maximal freundliches Umfeld für ein hausgemachtes Wirtschaftswachstum sowie für ausländische Direktinvestitionen zu schaffen. Unser Land ist für viele internationale Firmen auch Tor zu den Märkten Südosteuropas. Die besondere geografische Lage an der Schnittstelle zwischen West- und Südosteuropa ermöglicht internationalen Firmengruppen erfolgreich die Erschließung der Märkte Südosteuropas. Auch die kroatischen Wirtschaftsdaten der letzten Jahre zeigen positive Tendenzen. Brutto-pro-Kopf-Einkommen nähert sich 10.000 Euro, das kroatische per-kapita-Einkommen ist somit höher als bei einer ganzen Reihe der neuen EU-Mitglieder. Industrieproduktion wuchs in den ersten fünf

Monaten dieses Jahres um 3,6 %; das Budgetdefizit haben wir innerhalb von vier Jahren von 6,2 % auf heute 1,8 % reduziert, somit anhaltend innerhalb der Maastricht-Kriterien. Die kroatische Tourismusindustrie ist sehr erfolgreich, 85 % aller kroatischen Exportprodukte gehen in die EU-Länder, ein neu ausgebautes Autobahnnetz ermöglicht den grenzüberschreitenden Warenaustausch von West- nach Südosteuropa und Millionen von Touristen eine kürzere Anreise. Wir haben auch eine One-stop-shop-Agentur entwickelt, denn wir wollen, dass unser Land nicht nur ein Land mit angenehmen mediterranen Klima, sondern auch mit einem immer besseren Klima in wirtschaftlichem Bereich wird.

Kroatien als politische Brücke der EU in Südosteuropa etabliert sich immer mehr, immer zunehmend. Für Südosteuropa zum Symbol sind wir dafür geworden, dass eine Reformpolitik möglich ist und sich auch auszahlt. Und, wenn die Reformkräfte in Südosteuropa ihre schwierigen Reformprozesse gegenüber ihren Bürgern rechtfertigen wollen, dann zeigen sie immer auf das Beispiel Kroatien. Da sind wir stolz drauf!

Die Bildung einer neuen Regierung in Serbien ohne die großserbische radikale Partei ist auch deshalb möglich, weil die europäischen Kräfte Serbiens darauf verweisen konnten, dass die konsequente Reformpolitik des Nachbarlandes Kroatien innen- wie außenpolitisch Erfolg gebracht hat. Das weiß ich aus erster Hand, auch aus Gesprächen mit den serbischen Politikern und ich darf ein Wort dazu sagen. Dieser Tage wird im serbischen Parlament über die neue Regierung abgestimmt, wir hoffen, dass das auch geschehen wird und ich als kroatischer Ministerpräsident werde dann sehr bald, sofort mit dem neuen serbischen Ministerpräsidenten Kontakt aufnehmen, denn ich glaube, das ist die Basis für eine Stabilität Südosteuropas. Die kroatisch-serbischen Beziehungen sind die Voraussetzung für ein stabiles Südosteuropa.

(Applaus)

Ein stabiles Süd- und Südosteuropa, meine Damen und Herren, bleibt eine der wichtigsten sicherheitspolitischen Herausforderungen Europas. Man muss diesen Raum stabilisieren und demokratisch wie wirtschaftlich weiterentwickeln, um die Krisenpotenziale der 90er-Jahre dauerhaft zu entschärfen. Deshalb habe ich auf bilateraler Ebene auch andere Hauptstädte Südosteuropas inzwischen mehrfach besucht. Auf multilateraler Ebene haben wir die CEFTA erweitert (Central European Free Trade Agreement), dann auch

den Südosteuropa ..., South-Eastern-European-Corporation-Process weiterentwickelt, es wurden die Aufgaben des von der EU geleiteten Stabilitätspakts für Südosteuropas übernommen von diesem regionalen Kooperationsrat RCC – Regional Corporation Council, das gebildet wurde mit dem Sitz in Sarajewo, und Kroatien stellt den ersten Generalsekretär des RCC. Übrigens darf ich an dieser Stelle auch dem langjährigen Oberhaupt des Stabilitätspaktes, dem Österreicher Erhard Busek dafür danken, dass er eine große Arbeit geleistet hat für den Frieden und die Stabilität Südosteuropas, und, wie gesagt, der Stabilitätspakt und seine Aufgabe gehen über in diesen regionalen – Regional Corporation Council mit dem Sitz des Generalsekretariats in Sarajewo. Ich glaube auch, die Hauptstadt ist richtig ausgesucht worden für den Sitz des RCC, und ich hoffe, dass auch die kroatische ... es ist auch erreicht worden, während wir den Vorsitz hatten vor einem Jahr in diesem SEECP-Prozess und ich hoffe, dass auch die Tatsache, dass der kroatische Diplomat Hido Biscevic für den ersten Generalsekretär gesucht wurde, dass das auch ein großer Beitrag für die Stabilität Südosteuropas ist und auch eine Evidenz dafür, dass Kroatien nicht, wenn wir uns der NATO und der Europäischen Union nähern, dass wir nicht den Rücken unseren Nachbarn wenden, sondern, dass wir aktiv in der Region bleiben.

Gerade gestern und ich komme gerade von Dubrovnik hierher, wir hatten in Dubrovnik das jährliche Croatia-Summit abgehalten von den Regierungschefs aus EU-Staaten aus ganz Südosteuropa und Vertretern aus Nordamerika, wo wir über die Einbettung Südosteuropas in die Euro-Atlantischen Strukturen beraten haben. Die österreichische Bundesregierung war durch den Bundesverteidigungsminister vertreten.

Die verstärkte EU und Südosteuropa-Zusammenarbeit auf allen Ebenen ist von entscheidender Bedeutung für Südosteuropa und ihre EU-Perspektive. Kroatien versucht maximal dazu beizutragen. Die Staaten Südosteuropas sind ein Raum, der von der EU geografisch umschlossen wird. Politische Instabilität in Südosteuropa bedeutet somit Instabilität für die ganze EU. Wer das nicht sieht, hat die 90er-Jahre verschlafen.

(Applaus)

Die Länder individuell betrachten, auch kritisieren, doch die EU-Perspektive aufrecht zu erhalten, das ist die Regel!

Abschließend, meine Damen und Herren, gerade, weil es nach dem irischen Referendum zum EU-Vertrag von Lissabon so viele kritische Töne gibt, möchte ich das gesamte Europa betreffend bewusst positiv argumentieren. Ich bin mir sicher, dass es gelingen wird, den europäischen Einigungsprozess fortzusetzen, die Argumente sprechen einfach für den EU-Vertrag von Lissabon, denn kein europäisches Land ist mehr in der Lage, die großen globalen Herausforderungen selbst zu meistern. Es kann zwar immer wieder Rückfälle in einzelstaatliches Denken geben, doch internationale Finanzkrisen, Klimawandel, die wachsenden Energie- und Nahrungsmittelpreise, die sind alles Probleme, vor denen die Europäer nur durch eine stärkere EU geschützt werden können.

Eine von Demagogie befreite verantwortungsbewusste öffentliche Diskussion dazu würde die Mehrheit der EU-Bürger überzeugen, da bin ich mir sicher. Eben diese Diskussion müssen verantwortungsbewusste Politiker anstoßen und mit den Bürgern führen. Ich persönlich bin dazu bereit, Vizkanzler Molterer, da bin ich sicher, auch! In diesem Sinne möchte ich Sie alle einladen, beherzt über Europa zu diskutieren. Ich bin sicher, die Argumente für ein integriertes Europa selbstbewusster Nationen werden am Ende überwiegen.

Ich bin auch sicher, dass Kroatien das 28. Mitglied der Europäischen Union werden wird, und wenn ich diese Überzeugung ausspreche, dann gehe ich davon aus, und Frau Kommissarin hat die Fußball-EM erwähnt und zu der ausgezeichneten Organisation gratuliere ich dem Vizkanzler ... übrigens, wenn ich diese Überzeugung ausspreche, dann gehe ich davon aus, dass unser Sieg gegen Deutschland sich nicht negativ auf unsere Verhandlungen auswirken wird.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!